

Du und dein Nachbar müssen helfen — für den Sieg der Liste 4!

# Arbeiter-Zeitung

Sonnabend/Sonntag, 9./10. August  
12. Jahrgang. Nummer 164

Verlag: Arbeiter-Zeitung, Breslau, Trebnitz  
Redaktion: Breslau, Trebnitz  
Postamt: Breslau, Trebnitz  
Telefon: Breslau, Trebnitz  
Abonnement: Breslau, Trebnitz

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

**Bobt für den  
Wahlfonds der  
Agitiert für die  
Liste 4**

**Liste 4**

So ist's recht!

## SPD.-Mitgliedsbuch zerrissen

Leiter einer 1800 Mann starken Filiale des Deutschen Landarbeiter-Verbandes in Bunzlau kommt zur Kommunistischen Partei

Breslau, 9. August.  
Am Donnerstag, dem 7. August, fand in Bunzlau eine öffentliche, von der Kommunistischen Partei einberufene Versammlung statt, in der der Genosse Wollweber als Referent auftrat. In dieser Versammlung gab der Vorsitzende der Bezirksfiliale 3 des Deutschen Landarbeiterverbandes, Kollege Woidt, die Erklärung ab, daß er aus der Sozialdemokratischen Partei austritt und der Kommunistischen Partei beitrifft. Genosse Woidt zerriß sein sozialdemokratisches Mitgliedsbuch und warf es weg, um so den Abscheu vor der Partei des Arbeiters verrats zum Ausdruck zu bringen.

Wir begrüßen in dem Genossen Woidt einen neuen Kämpfer in der roten Front. Wir sind überzeugt, daß von den 1800 Mitgliedern, die die Filiale zählt, der Genosse Woidt vorsteht, die überwiegende Mehrheit seinen Schritt billigen und viele Landarbeiter seinem Beispiel folgen werden.  
Es tracht im Gebälk der Sozialdemokratie. Die ehrlichen Arbeiter rebellieren. Sie wollen nicht länger bulden, daß sie als Schutzwall

der kapitalistischen Republik ausgenutzt werden. Diesen und allen rufen wir zu: Entscheidet euch! Entscheidet euch rasch! Folgt dem Beispiel des Genossen Woidt! Her zur Kommunistischen Partei! Setzt euch ein für den Sieg der Liste 4 — für den gemeinsamen Kampf für Arbeit und Brot — für ein freies sozialistisches Deutschland!

## Nazioten betteln um Ministerfessel

Hitler-Partei für Regerversteuer und Koalition mit Demokraten und Volksnationalen

Berlin, 9. August. Auf dem Wahlgangtag der Berliner Nazis hat Goebbels sich in wärmster Weise für die Regerversteuer ausgesprochen und die Eintreibung der Kopfsteuer durch die thüringische Fried-Regierung verteidigt. Jetzt stellt sich heraus, daß die NSDAP. grundsätzlich bereit ist, Koalitionen mit den übrigen bürgerlichen Parteien einzugehen, um gemeinsam mit ihnen die Young-Ausplünderung des werktätigen Volkes durchzuführen. Ja, daß die Nazis jederzeit bereit sind, mit der von ihnen so geschmähten „üblischen Demokratischen Partei“ Ministerfessel in Young-Regierungen zu drücken, und daß sie sich in Sachen an die Demokraten gewandt haben, um eine Koalitionsregierung herzustellen.  
In der Berliner Naziverammlung am 1. August trat der Vorkämpfer der Regerversteuer, Goebbels, auf und erklärte:  
„Unsere sächsische Fraktion ist zu den Volksnationalen gegangen und hat sie gestützt, wie sie zu einer gemeinsamen Regierungsbildung händen. Als Revolutionär (!) kann ich mich mit dem Teufel verbünden.“

Wenn wir die Demokraten für eine Regierungsbildung bekommen hätten, wären wir erfreut gewesen. Leider waren die Demokraten nicht dumm genug. Alles ist Taktik.“

Diese ungeheuerlichen Ausführungen müssen sich jedem Werktätigen unauslöschlich einprägen. Das ist nationalsozialistischer „Kampf gegen den Young-Plan“. Wer denkt nicht dabei an den

**Der Breslauer Parteivorstand der SPD. will den Lohnräuber Schramm fallen lassen und stellt eine demagogische Anfrage an den Magistrat — (Siehe lokale Seite Breslau)**

Ausbruch des Gemeindeführers Ehrhardt, daß die Nazis „eine Art Beutetier“ seien, die das Wort Sozialismus nur zur Anlockung der Arbeiter und ausgeplünderten Bauern und Mittelstandsschichten in den Mund führen.

In Thüringen haben die Nazis die erste Koalition. Die Verantwortlichen haben dort erkannt, was dieses Experiment des „Dritten Reiches“ für sie bedeutet: Regerversteuer von 6 Mart, Mietenerhöhungen, 15 verschiedene Steuerarten für die kleinen Landwirte, rückwärtslose Massenausplünderung im Interesse des Young-Diktats. Das sollte eine Nazi-Koalition auch für Sachsen durchführen. Und die Hitler-Partei, die unter der Hermann-Müller-Regierung im letzten Reichstag die Milliarden-Zollerhöhungen mit durchsetzten hat, hofft, im neuen Reichstag, Seite an Seite mit den übrigen Young-Parteilern, ganz Deutschland zu einer Kolonie von Sklaven zu machen, die von Hunger und Elend getrieben, in die Katastrophe des Kapitalismus hinabgerissen werden. Dafür werden die Nazis von ihren großkapitalistischen Geldgebern bezahlt. Dafür ist diese schmutzigste aller bezahlten Parteien bereit, Koalition mit jeder Scharfrichterpartei zu machen.

Aber die Abrechnung bleibt nicht aus. Den vom Faschismus genarrten Verantwortlichen gehen die Augen auf. Sie lassen nicht länger mit sich spielen. Das Deutschland der Arbeit, das Deutschland der roten Fahnen, wird den faschistischen Volksbetrüglern à la Goebbels und Hitler den letzten ernüchterten Proleten entziehen.

## Die Klassenjustiz wütet

Jugend-Bezirksleiter in Oberschlesien zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet

Gleiwitz, 9. August. Gestern stand der Bezirksleiter des NSDAP. Oberschlesien, Genosse Bogdal, vor dem hiesigen Schöffengericht wegen „Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz“. Der Genosse war wegen einer Rede, die er am 30. Mai in Gleiwitz in einer öffentlichen antifaschistischen Versammlung gehalten hatte, angeklagt. In dieser Versammlung forderte der Genosse Bogdal die Arbeiterschaft auf, den Kampf gegen den Faschismus zu organisieren. Weil er das tat, deswegen ist er von dem Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort im Gerichtsgefängnis verhaftet worden. Das Klagenamt schickte auf Aussagen zweier sozialdemokratischer Kriminalbeamter und zweier Nazibanditen, und fällt daraufhin dieses unerhörte Terrorurteil.

Klassengenossen! Vater dieses Republiksschutzgesetzes ist der „kleine Metallarbeiter“, der Sozialfaschist Severing. Kampf gegen den Faschismus ist in der freien Republik strafbar! Dieses Urteil ist ein erneuter Beweis der brutalsten Diktatur der bürgerlichen Klasse. Mit Hilfe von Sozialfaschisten hat man dieses Klassenurteil gefällt.

Heraus zu der am Sonnabend, dem 9. August, 18 Uhr, auf dem Germaniaplag stattfindenden

**Protestkundgebung**  
gegen das Terrorurteil!

## Die Erwerbslosenzahl steigt weiter

Berlin, 9. August. Die Reichsanstalt meldet: „Die Zeit vom 16. bis 31. Juli brachte nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung eine fühlbare Abschwächung des Beschäftigungsgrades. Auch in früheren Jahren trat um diese Zeit des Sommers häufig ein gewisser Stillstand ein. Die jetzige Entwicklung bedeutet jedoch unverkennbar eine weitere Verschärfung der Depression, deren tiefster Grund noch nicht erreicht zu sein scheint. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, die im letzten Berichtsbisshin nur unerheblich zugenommen hatte, ist jetzt um rund 23 000 auf über 1 497 000 in der Arbeitslosenversicherung, um rund 23 000 auf 403 000 in der Krisenunterstützung gestiegen. Damit hat die Belastung der beiden Unterstützungseinrichtungen mit zusammen über 1 900 000 Unterstützten einen Stand erreicht, der um mehr als ein Million über dem des Vorjahres liegt, während diese Überlagerung Mitte Juli noch 938 000 betrug.“

Erwerbslose, wehrt euch gegen das langsame Verhungern! Kämpft für die Unterstützungserhöhung und Arbeitszeitverkürzung! Reißt euch ein in die rote Front — für den Sozialismus d. 3. Planwirtschaft, wo jeder Werktätige Arbeit bekommt; für den Sieg der Liste 4!

## Wie bestellt und nicht abgeholt

steht mancher Genosse da, der nicht jederzeit die Sammelliste und die Wahlfondsmarken bei sich führt. Manche günstige Gelegenheit wird dadurch verpaßt.

**Ein zweites Mal darf das nicht vorkommen!**

## Sie feiern Verfassung

Von Kasimir Sublimier

Sie pfeifen auf dem letzten Loch, Jedoch zunächst, sie pfeifen noch, Trotz Diktatur-Gedränge, Verfassungsfeierklänge.

Schriill tönt die SPD-Musik... Auch Hitler bläst, schon wegen Frick, Auf der Verfassungsflöte, Von Weimar-Morgenröte.

Der schwarzrotgoldne Hörsingtrupp Und Mahrauns Demo-Giftgasklub, Die Breitscheids und die Welse, Krähn heiser sich die Hälse.

Das deutsche Reich ist Republik, Der Geldsack frisst den Wanst sich dick, Die Kirchencaffen beten.... Es hungern die Proleten.

Straß ist der Schmachtgurt umgeschmalt, Die Notverordnungspeitsche knallt... Die Republik registriert sich Nach Ziffer 43.

Gießt Essig ins Verfassungs-Bier, Durch Wahl der roten Liste 4! Prolet, wir woll'n verplätten, Die Weimarionetten!!





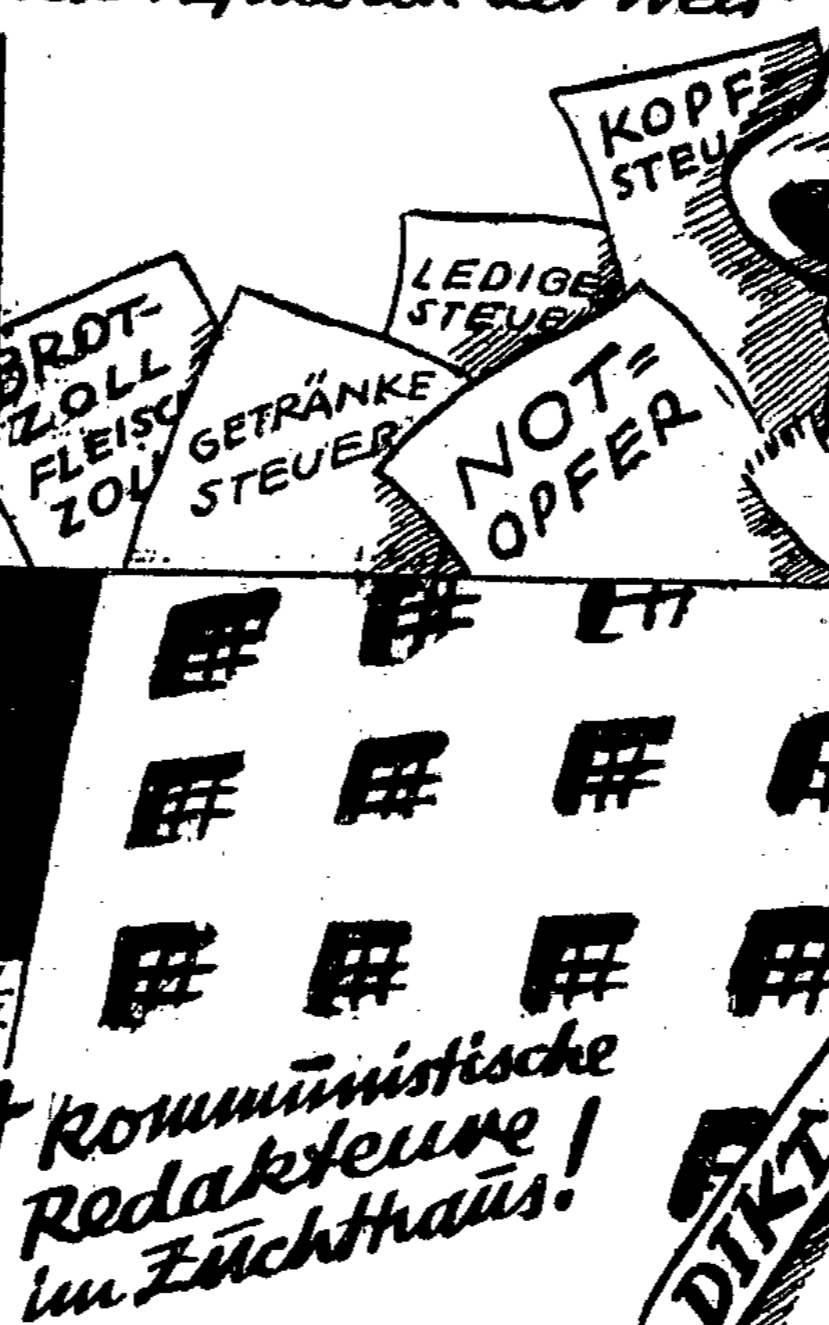
# Die Weimarer Verfassung

Theorie und Praxis in der „freiesten Republik der Welt“

gü



**ARTIKEL 109**  
"Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich"



**54 kommunistische Redakteure!**  
im Zuchthaus!



**ARTIKEL 118**  
"Jeder Deutsche hat das Recht, ... seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern."

**ARTIKEL 1**  
"Das deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus."

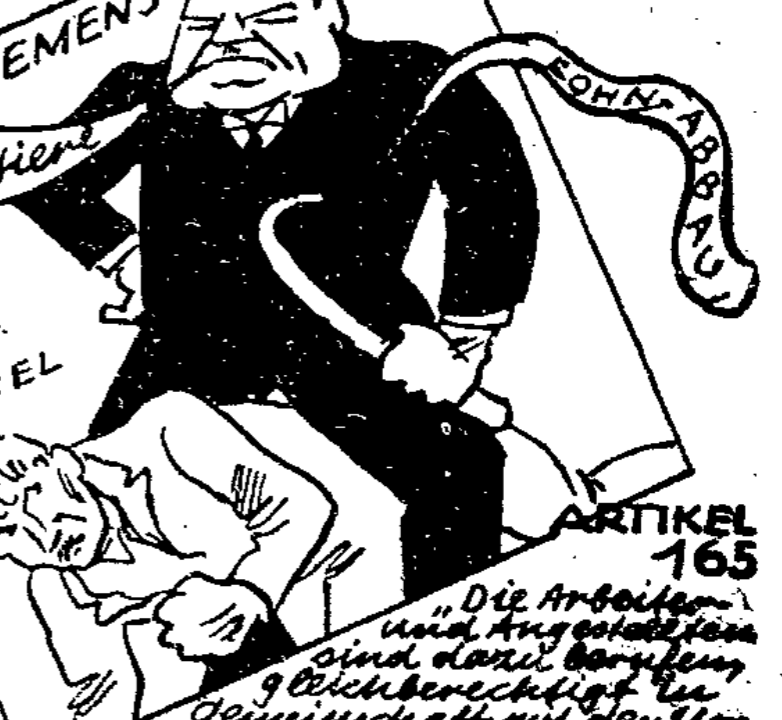
**ARTIKEL 123**  
"Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln."



**ARTIKEL 134**  
"Alle Staatsbürger ohne Unterschied tragen im Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Lasten nach Maßgabe der Gesetze bei"

**ARTIKEL 115**  
"Die Wohnung jedes Deutschen ist für ihn eine Freistätte und unverletzlich"  
**ARTIKEL 155**  
"...jedem Deutschen eine gesunde Wohnung..."

**ARTIKEL 137**  
"Es besteht keine Staatskirche"



**ARTIKEL 165**  
"Die Arbeiter und Angestellten sind durch Tarifverträge gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Betriebsräten unterzubringen. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen ... mitzubestimmen"

**ARTIKEL 153**  
"Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das allgemeine Beste"

Gegen Verfassungsschwindel und kapitalistische Diktatur  
**Wählt K.P.D. Liste 4!**

# Preussische SPD.-Minister verschärfen die Hindenburg-Brüning-Diktatur

## Sofortige Einführung der Kopf- und Biersteuer in den Gemeinden

Nach dem Organ der „linken“ SPD-Führer, dem „Klassenkampf“, vom 4. August, hat die „von dem Zentrumsmann Bröning geleitete Bürgerblockregierung des sassen Verfassungsausschusses“ den Antrag, die von der Mehrheit der Reichstagsmitglieder abgelehnten Beschlüsse mit dem Diktaturparagrafen versehen. Sie hat trotz des Reichstagsbeschlusses die Pflicht, die aufgegebenen Bestimmungen in abgedeckter Form neu zu diktieren.

Das sind nur leere Worte zur Täuschung der Arbeiterschaft. Auch dem Arbeiterfreund mußte bekannt sein, daß die Brüning-Regierung bereits am 27. Juli mit den Diktaturverordnungen, mit der Regenersteuer, der Bier- und Getränkesteuer, dem Beamtenlohn und vor allem mit der Verschlechterung bzw. dem Abbau der Leistungen an der Arbeitslosen- und Krankenversicherung an die Öffentlichkeit trat.

Inzwischen hat der Preussische sozialdemokratische Innenminister Dr. Baentig nichts gescheut, um diese Diktaturverordnung für Preußen in Wirklichkeit zu setzen. In einem Rundbrief vom 1. August — wie schnell können doch diese Herren arbeiten, wenn es sich um Befehle der Reaktion handelt — ordnete SPD-Minister Baentig an, daß sofort mit dem Beginn des Monats September die Gemeindefürsorge in den Gemeinden erlassen wird. Ja, Baentig betont ausdrücklich und wiederholt:

„Wir erwarten, daß auch diejenigen Gemeinden, die nach dem

Vorschriften der Rechtsverordnung nicht zur Einführung der Biersteuer schreien verweigern, sobald zur Einführung bzw. Erhöhung der Biersteuer schreiten.“

Sehr eilig hat es Herr Baentig mit der Durchführung der weiteren Maßnahmen, indem er weiter ausdrücklich ausdrückt, daß die nach der Diktaturverordnung „im § 3 als Voraussetzung für die Einführung geforderte Zustimmung der Landesregierung gilt als erteilt.“

Die sozialdemokratische Preussenregierung kann gar nicht abwarten, die Regenersteuer zur Anwendung zu bringen. Sie schreibt in dem Erlaß, daß „die Festsetzung des Landesbeschlusses der Bürgerkammer demnächst erfolgen wird.“ Zunächst müssen die Durchführungsverordnungen des Reichsfinanzministers erfolgen. Erst dann ist die Herausgabe weiterer Ausführungsbestimmungen möglich.

Was sagt ihr sozialdemokratische Arbeiter hierzu? Oben die Pfaffen der „linken“ Sozialdemokraten und hier die wirkliche brutale Praxis in der Ausführung der Finanzdiktatur.

Arbeiter, gebt den SPD-Führern, die nur die Arbeitenden bis aufs Letzte ausplündern, die gebührende Antwort! Arbeitet für einen Wahlsieg der Kommunistischen Partei, stimmt am 14. September für Liste 4!



**Schauburg**  
Gleiwitz  
Ebertstraße 16  
Freitag bis Donnerstag  
Der 100% ige  
Ton- u. Sprechfilm  
**Nur am Rhein**  
in den Hauptrollen:  
Taus v. Alten, Daisy  
d'Ors, Teddy Hill, Igo  
Sym, Jul. Falkenstein  
Wöchentlich Kulturfilm  
Jugendliche haben  
Zutritt  
Tägl. 4.15, 6.15, 8.30  
Sonntags ab 3 Uhr

**Hirschberg im Riesengebirge**  
Gebli. ist Sonntag, den 10. August,  
die Elisabeth-Apothek, Schmiedeburger  
Straße Nr. 8, und die Preis-Apothek,  
Neubauer Burgstraße 18.  
Dieses verläßt bis Sonnabend, den  
16. August, früh, den Nachbienst.

**Sie müssen doch**  
mit den Massen der Konsumenten  
in steter Verbindung sein, wenn  
Sie einen schnellen und hohen  
Umsatz erzielen wollen. Die  
große Masse der Käufer rekruti-  
ert sich aus der Arbeiterschaft,  
den Angestellten und Beamten.  
Die kommunistische Presse ist in  
diesen Kreisen die Führende. Be-  
nutzen Sie diese Gelegenheit zum

**INSERIEREN**

## Niederschlesien

**Friedeberg a. O.**  
**Eine neue Partei-Ortsgruppe!**  
Friedeburger Arbeiter! Heute können wir auch in eurem Orte eine Ortsgruppe der Kommunistischen Partei begrüßen. Trotz der gemeinen Heze eurer bürgerlichen Zeitung sind wir bei euch erfolgreich vorgegangen. Macht auf, bekennt euch auf euch selbst, laßt nicht mehr mit euch spielen. Zeigt, daß ihr gemüht seid, für euer Lebensrecht zu kämpfen. Ihr habt die sozialdemokratische Politik seit 1918 an eurem eigenen Leibe gespürt. Ihr habt an dem SPD-Stadtverordneten „Bräunlichscheller“ ein besonderes Beispiel für den Sozialismus, den diese Leute für euch übrig haben. Diese haben den Sozialismus für sich geliebt. Brecht mit dieser Partei, die nichts mehr mit dem Sozialismus gemein hat. Schart euch um die Führer der SPD, und kämpft mit dieser für ein Arbeiter-Deutschland. —  
Sticht am 14. September SPD, Liste 4! Einem in die SPD!

## Treppenberg

**Merkwürdige „Untersuchung“ des Falles Kuhnt**  
Ein altes Sprichwort sagt: „Eine Straße haßt der andern nicht die Augen aus.“ Nach diesem Motto scheinen auch einige Treppenberger Herren zu handeln. Bisher hat man auf dem Rathaus einige Wochen mit der „Untersuchung“ des „Falles Kuhnt“ verbracht. Auf einmal heißt es, die Hildegard Kuhnt ist an Blutvergiftung gestorben und die Angaben der „Arbeiter-Zeitung“ wären nicht wahr. Nun, wir fragen, von was kommt denn die Blutvergiftung? Unsere Angaben hatten wir aufrichtig. Ist denn überhaupt eine Untersuchung geführt worden? Unserer Ansicht nach nicht. Wenn man im Krankenhaus eine Zusammenkunft macht, die bald wie ein gemütliches Beisammensein aussieht, wird man bestimmt nichts feststellen können. Denn der Herr „Sozialist“ Sonntag, daß er recht gehandelt hat, wenn er die „Schweizer“ Ida bedrückt und sich als ihr Beschützer aufwirft? Eht sozialdemokratisch! Die Treppenberger Epische können sich ja keinen besseren Interessenvertreter wünschen als diesen Menschen.

Wir verlangen nun eine durchgreifende Untersuchung und sofortigen Rausswurf dieser seinen „Oberschwester“. Warum fragt man nicht einmal uns nach den Leuten, die von der Oberschwester ein Lied singen können? Kennt man uns auf einmal nicht? Warum schweigt der Bürgermeister? Frau Kuhnt war doch bei ihm und hat ihm so viel erzählt, daß ihm die Spunde weggeblieben ist. Unserer Ansicht nach will man die ganze Angelegenheit totschweigen und unterschlagen. Nun, wir werden auf dem Poßen sein und so lange Pörm schlagen, bis wir Erfolg haben.

## Haydnau

**Entlassungen im städtischen Gaswerk**  
Wie wir erfahren haben, hat man auch im städtischen Gaswerk drei Arbeiter entlassen. Der sozialdemokratische Betriebsrat gab bereitwilligst seine Genehmigung dazu. Eht sozialdemokratische Praxis! Am 14. September haltet Abrechnung mit diesen Bonten!

## Oberschlesien

**Zur Vorbereitung der Reichstagswahl**  
Aus einem Rundbrief des preussischen Ministers des Innern in einer Sonderausgabe des „Ministerialblattes für die Preussische Innere Verwaltung“, das der Vorbereitung der Reichstagswahl am 14. September d. J. gewidmet ist, teilt der Amtliche Preussische Presse- und Verlagsamt über die Stimmlisten (Parteien) mit:

Die Gemeindebehörden haben vor der Auslegung der Stimmlisten und Stimmlisten daraufhin zu überprüfen, daß nur die am Abstimmungsstichtag tatsächlich stimmberechtigten Personen eingetragen sind. Bei den letzten Abstimmungen hat sich gezeigt, daß in Stimmlisten einzelner Orte noch immer Personen verzeichnet sind, die in der Zwischenzeit längst verstorben oder aus dem Orte verzogen sind oder sonst ihr Wahlrecht verloren haben. — Das Recht, zum Reichstag zu wählen, ist nicht ausdrücklich an das Vorhandensein eines Wohnortes in Deutschland geknüpft. Gleichwohl ergibt sich die Notwendigkeit eines solchen für die Ausübung des Stimmrechtes im allgemeinen daraus, daß nur diejenigen wählen können, die in eine Stimmliste oder Stimmlisten eingetragen sind oder einen Stimmchein haben und daß sowohl die Eintragung in eine Stimmliste als auch die Erlangung eines Stimmcheines das Vorhandensein eines Wohnortes innerhalb des Deutschen Reiches voraussetzt. Lediglich stimmberechtigte Staatsbeamte, Arbeiter in Staatsbetrieben und stimmberechtigte Angehörige ihres Hausstandes, die ihren Wohnort nahe der Reichsgrenze haben, werden auf Antrag in das Stimmverzeichnis einer benachbarten deutschen Gemeinde eingetragen. Diese Eintragung bezieht sich auf Reichs- und Landesbeamte sowie Reichs- und Staatsbediente, und zwar auch auf Beamte und Arbeiter der

Reichsbahngesellschaft. Personen, die in Deutschland einen mehrfachen Wohnort haben, somit in mehrere Stimmverzeichnisse eingetragen werden können, dürfen ihr Stimmrecht selbstverständlich nur einmal ausüben; andernfalls setzen sie sich strafrechtlicher Verfolgung aus. Die Frist für die Auslegung der Stimmlisten und Stimmlisten ist vom Reichsminister des Innern auf die Zeit vom 24. bis 31. August d. J. einschließlich festgesetzt worden. Werden die beim zweiten Volksentscheid gebrauchten Stimmlisten und Stimmlisten wieder verwendet, so ist vor ihrer öffentlichen Auslegung dafür zu sorgen, daß aus ihnen die Beteiligung am Volksentscheid nicht mehr ersichtlich ist. Listen und Parteien, in denen die Beteiligung am zweiten Volksentscheid sich nicht vollständig unkenntlich machen läßt, dürfen bei der Reichstagswahl am 14. September nicht verwendet werden.

## Gleiwitz

**Gleiwitz hat 6887 Erwerbslose**  
Die Arbeitsmarktlage ist nach wie vor gedrückt, da die Beschäftigungsmöglichkeiten infolge der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse sehr gering sind. Im Verhältnis zur ersten Julihälfte hat sich die Arbeitslosigkeit noch gesteigert, und dem Arbeitsamt lagen am 1. August insgesamt 6887 Arbeitsgesuche vor, so daß ein Mehr von 581 zu verzeichnen war. Trotz registrierter Vermittlungstätigkeit kann die große Arbeitslosigkeit nicht bekämpft werden, und aus allen Berufsgruppen melden sich täglich neue Stellungslose. Offene Stellen waren 157 gemeldet, die sofort besetzt werden konnten. Obwohl die Land- und Forstwirtschaft jetzt voll beschäftigt ist, sind immer noch 229 Kräfte verfügbar. Die Gruppe Bergbau, Gütten- und Steinindustrie hat 1457 Stellungslose, die Gruppe der Metallverarbeitung 1400, der die Gruppe Schornstein wechsellender Art mit 1121 folgt. Die Bauwirtschaft ist recht schwach, und für das Baugewerbe sind 398 freie Kräfte verfügbar. Das Bild auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt hat sich ungünstiger gestaltet. Gegenüber der letzten Berichtzeit ist die Zahl um 39 vermehrt. Die Gesamtzahl betrug 1274, und zwar in der Gruppe der kaufmännischen und Büroangestellten 788; rechnet man die Zahl der Zeichner (ohne Zeichner) mit 128 und die des Verfertigerwerkes mit 358 hinzu, so erhöhte sich die Zahl von 1235 auf 1274. Mit Notstandsarbeiten wurden 412 Personen beschäftigt — ein Mehr von 41 Personen.

Der amtliche Bericht des Arbeitsamtes Gleiwitz besagt, daß angeht die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse die Arbeitsmarktlage weiter ungünstig und ein Steigen der Arbeitslosenregister zu verzeichnen war. Vorgemerkt sind 6887 Arbeitsuchende, und zwar 5568 aus dem Stadt- und 1301 aus dem Landkreis = 6203 männlichen und 684 weiblichen Geschlechts. Hiervon erhalten 4153 Personen (3243 Stadt und 910 Land) die Arbeitslosenunterstützung, und zwar 3337 männlichen und 815 weiblichen Geschlechts. Die Krisenunterstützung erhalten 356 Personen (334 Stadt und 52 Land), und zwar 370 männlichen und 16 weiblichen Geschlechts. Die Zuschlagsunterstützung erhalten 345 Familienangehörige, von denen 2439 aus dem Stadt- und 1010 aus dem Landkreis sind. Vermittelt wurden 157 Personen, von denen 121 aus dem Stadt- und 36 aus dem Landkreis stammen. Mit wertvollen Notstandsarbeiten beschäftigt werden 412 Personen, und zwar 220 und 67-Weiblichsempfänger aus dem Stadt- und 125 aus dem Landkreis. Ausgesteuert wurden 83 Arbeitslose und 12 Krisenempfänger.

## Oppeln

**Erwerbslose, rüftet zum 23. August!**  
Es vergeht Woche für Woche, der Sommer ist bald vorbei, und die Erwerbslosen wie Ausgesteuerten bekommen keine Arbeit. Große Pläne, wie die Veränderung der Jahrsunterbrücke und der Bau eines Damms an der Bleichstraße werden durch die bürgerliche Presse kammiert. Wir müssen feststellen, daß bis jetzt auch durch Beschaffung von Geldern von der bürgerlichen „Drohne“ gar noch keine Arbeitsmöglichkeit vorliegt. Stadtkretär Augustiniol läßt Tag für Tag die Erwerbslosen und Ausgesteuerten antreten und besteht in seinem Feldweckel: „Kommt morgen um die und diese Zeit wieder!“ Denn als ehemaliger Feldweckel hat er eben das an sich, Appelle abzuhalten. Es ist ihm gar nicht wohl, wenn nicht Hunderte von Erwerbslosen und Ausgesteuerten jeden Tag antreten. Parole jeden Tag: „Keine Arbeit!“

Arbeitslose von Oppeln, tretet geschlossen mit den Arbeitslosen vom Lande in eine Front. In diesem verhängnisvollen Kampfe werden wir am 23. August gemeinsam für unsere Forderungen vor dem Magistrat und dem Landratsamt demonstrieren.

Auf zum Kampf ist unsere Parole!

## Falkenberg

**Die bevorstehenden Massenentlassungen**  
Schiedlow. Die Thaler'schen Komwerke beabsichtigen wegen Wapptodung große Massenentlassungen vorzunehmen. Der wahre Grund ist der, daß man mit der Praxis in Konkurrenz nicht Stande halten kann, da diese die Ziegel billiger verkauft. Auch die Sägewerke der hiesigen Forstverwaltung bauen Arbeiter ab.

Gegen Nationalisierung und Massenentlassungen kämpfen die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die SPD. Die Arbeiter müssen sich anstellen in die Front der kämpfenden Arbeiterschaft.

Der  
**Saison-Ausverkauf**  
dauert noch bis zum 14. 8.  
**Sommer- und Wintermäntel**  
Kleider jeder Art  
spottbillig  
Ueberzeugen Sie sich selbst  
**R. Danziger**  
Damenkonfektion  
Gleiwitz, Nikolaistraße 26

*Süßes,*  
*morgens und Montags!*

<b>Cervelatwurst</b> Feitdarm, hart . . . Pfd. uer	<b>2.60</b>
<b>Schinken</b> , gekocht, besonders delikat im Geschmack und Aroma . . . 1/2 Pfd.	<b>0.65</b>
<b>Schinken</b> , roh, von hoch- feinem Geschmack 1/2 Pfd.	<b>0.65</b>
<b>Rohe Krakauer</b> Ia. . . 1/2 Pfd.	<b>0.45</b>
<b>Mettwurst</b> nach Braun- schwiger Art K. . . 1/2 Pfd.	<b>0.35</b>
<b>Krakauer</b> , gekocht II . . . 1/2 Pfd.	<b>0.20</b>
<b>Cervelatwurst</b> K, schnittfest . . . 1/2 Pfd.	<b>0.40</b>
<b>Das gute Knebländer</b> Stück nur	<b>0.22</b>
<b>Speck</b> frische Schlachtung . . .	<b>0.86</b>
<b>Schmer</b> , Land- schwein, extra stark, Pfd.	<b>0.95</b>
<b>Räucherbacken</b> Landschwein . . . . . Pfd.	<b>0.95</b>

*Omguck!*

**Die Welt**  
Rundfunkzeitung für alle werktätigen Hörer  
ist der „ARBEITER-SENDER“  
illustrierte Wochenschrift.  
Derselbe bringt neben dem ausführlichen  
Europaprogramm eine reiche Illustration  
aller wichtigen Ereignisse der ganzen  
Welt

Ferner ist aus dem Inhalt hervorzuheben  
die Besprechung der wichtigsten Vorgänge  
der Rundfunkprogramme.  
Bestellen Sie noch heute den „ARBEITER-  
SENDER“, dann sind Sie als werktätiger  
Funkfreund richtig

**im Bild**

**Post-Bestellschein**  
Unterzeichneter bestellthiermit die Zeitschrift  
**Arbeiter-Sender**  
Illustrierte Wochenschrift  
Verlagsort: Berlin — Zeitungsliste; Berlin  
Reichsausgabe A mit Europaprogramm. Be-  
zugspreis monatl. 90 Pf. und 6 Pf. Bestellgeld;

Zu liefern ab: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_  
Postamt: \_\_\_\_\_



# Rund um den Erdball

Bayrischer Landtag propagiert „wilde Ehe“

## Schupo darf prügeln, aber nicht heiraten

Vater von drei Kindern die Heirat verboten — Die „christliche Ehe-auffassung“ will es so

München, 8. August. Vor einigen Tagen mußte sich das Plenum des Bayerischen Landtages mit dem Fall eines Münchener Polizeioberwachtmasters beschäftigen, der seit einigen Jahren mit der geschiedenen Frau eines Polizeiaspiranten in freier Ehegemeinschaft lebte. Aus dieser Verbindung sind drei Kinder hervorgegangen. Da die vorgesetzten Behörden aus „dienstlichen Gründen“ ihm immer wieder die Genehmigung zur Eheschließung verweigerten, galten die Kinder nach der bürgerlichen Auffassung als „unehelich“.

Diesen „Nafel“ wollte der brave Ordnungshüter nicht auf seinen Kindern sitzen lassen und führte darum einen hartnäckigen Kampf um seine Eheerlaubnis. Vor Monatsfrist etwa mußte sich der „Eingabeausschuss des bayerischen Landtages“ mit der Beschwerde des Polizeioberwachtmasters beschäftigen. Nach gründlicher Durchsicht der persönlichen Angelegenheit wurde das Eheverbot der Münchener Polizeibehörde

einstimmig als „eine Schifane gebrandmarkt und die Eingabe der bayrischen Regierung zur warmen Berücksichtigung empfohlen“.

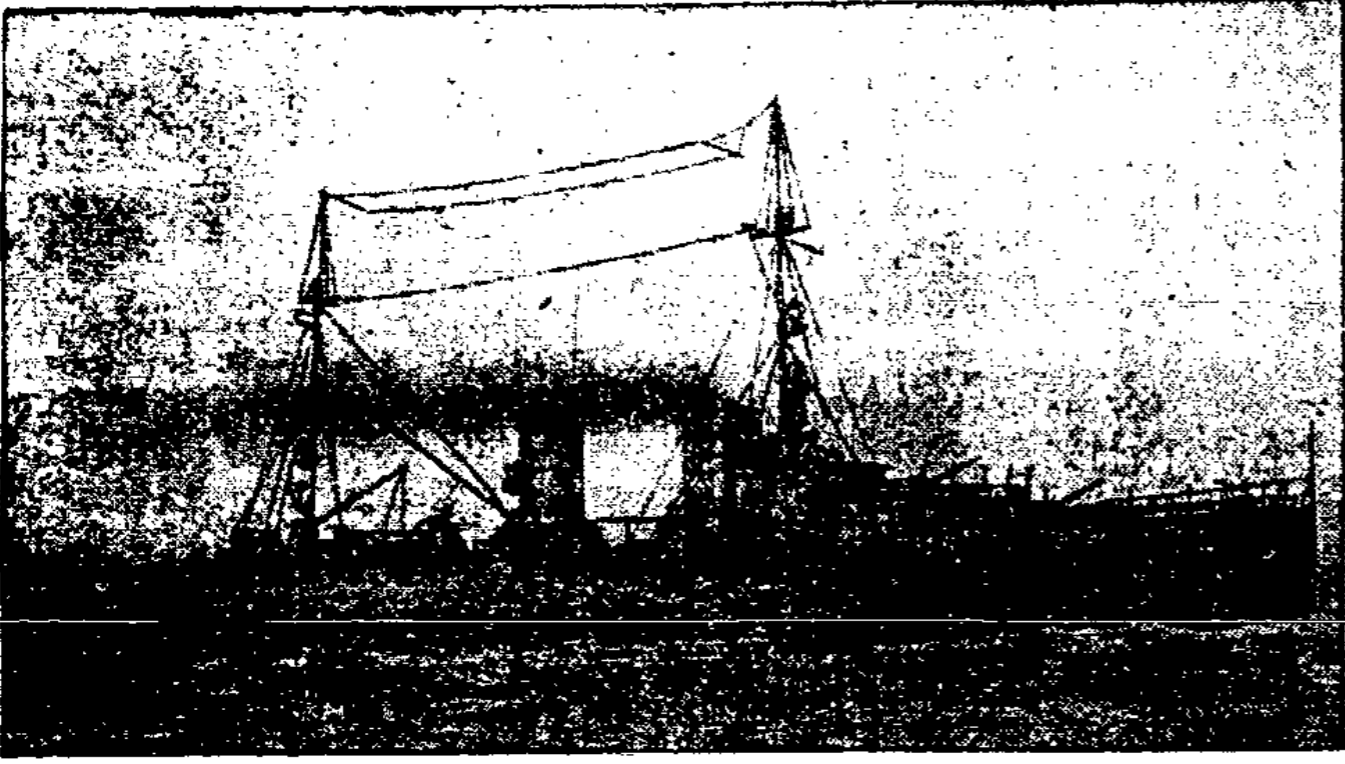
Diese Eingabe sollte nun vor einigen Tagen im Plenum des Bayerischen Landtages behandelt werden. Doch hatte man nicht mit den famosen Christen aus der Bayerischen Volkspartei gerechnet. Diese Urbajowaren, die einen Polizeiwau „eifriger wohl das Recht zubilligen, hungernde Proleten mit dem Gummiknüppel zusammenzuhauen, glaubten aber, ihren Südlingsen sonst

keine Menschenrechte verliehen zu dürfen. Mit der diesen Bierphilistern eigentümlichen Ratschneuzigkeit brachten sie einen Antrag ein, demgemäß über die Eingabe des Schupobeamten „zur Tagesordnung überzugehen sei“. Und die Begründung? Nun, „die christliche Auffassung vom heiligen Stand der Ehe liehe eben eine Verlässlichkeit der Eingabe unter keinen Umständen zu“.

Auch der Bayerische Bauernbund, in dem bekanntlich die katholischen Pfaffen das Kommando führen, glaubten sich in punkto „Christentum“ nicht von ihren städtischen „Brüdern in Christo“ übertrumpfen lassen zu dürfen und stimmten ebenfalls dem Antrag „auf Uebergang zur Tagesordnung“ zu. Durch diese Einheitsfront der Gläubigen kam der Antrag des Eingabeausschusses zu Fall.

Der brave Münchener Ordnungshüter darf also in Zukunft weiterhin für diese Gesellschaftsordnung hungern, rebellierende Proleten zusammenhauen, schießen und stechen, aber, was jeder Buschweiser darf, wenn er will, nämlich zu heiraten, wird ihm konsequent verweigert. Seine drei Kinder werden also weiterhin „unehelich“ bleiben müssen. So achten die bürgerlich-christlichen Parteien die Menschenrechte ihrer uniformierten Südlingse. Jeder Proletarier im Waffenrock sollte sich diese verächtliche Einschätzung einmal gründlich durch den Kopf gehen lassen. Dann würde er — wir zweifeln keinen Augenblick daran — zu der Erkenntnis kommen, daß nur die proletarische Klasse auch ihm die Menschenrechte rückhaltlos zubilligt.

## Holländische Kriegsschiffskulis „rüsten“ ab



Auf dem in Niederländisch-Indien stationierten geschützten Kreuzer „Sumatra“, Hollands größtem Kriegsschiff, brach plötzlich ein Brand aus, der mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff, alle mechanischen Löschvorrichtungen vernichtete und das Schiff völlig manövrierunfähig machte. Das Feuer konnte nur unter größter Anstrengung mit Handeimern gelöscht werden. Man vermutet, daß holländische Matrosen durch den grausamen Drill, Urlaubsverweigerung und sonstige Offiziersschikanen bis aufs Blut gereizt, die pazifistischen Phrasen von Abrüstung so kurzerhand in die Tat umsetzen wollten.

Belle Guines, der weibliche Blaubart

## Siebzugjährige Massenmörderin entlarvt

Die verhaftete Farmerin brauchte für ihre ermordeten Männer einen eigenen Friedhof

New York, 8. August. In einem einsamen Landhause in der Nähe des großen Stromes Mississippi wurde jüngst eine 70-jährige Frau verhaftet, von der man glaubt, daß sie die seit 22 Jahren gesuchte Mörderin ist, die zahlreiche Männer an sich gelockt und nacheinander ermordet hat.

Bei einem Schandensur in La Porta County, im nordamerikanischen Staate Indiana, brannte, wie wir vor meh-

Guines die wildesten Gerüchte. Es gelang die Feststellung, daß diese geheimnisvolle Frau jahrelang

durch Heiratsannoncen Männer an sich lockte, die sie wegen ihres Geldes nacheinander ums Leben brachte.

Wenn man den wilden Gerüchten, die in ganz Indiana kolportiert wurden, Glauben schenkt, so soll diese Massenmörderin im Laufe von Jahrzehnten nicht weniger

als 188 Männer ermordet und in ihrem Privatfriedhof verscharrt haben.

Nach dem Brand der Farm und der Aufdeckung des „Privat-Friedhofes“, der mit Blumen über und über bepflanzt war, sah und hörte man lange nichts mehr von Belle Guines. Anfangs glaubte man tatsächlich, daß sie beim Brand der Farm ums Leben gekommen sei, bis schließlich ein Zufall die Spur auf die siebzugjährige Farmerin eines einsamen Landhauses am Mississippi führte. Hier hatte sich Belle Guines

von dem Gelde der ermordeten Männer eine Farm gekauft, um den Rest ihres ereignisvollen Lebens in Ruhe und Frieden zu verbringen.

Der Bevölkerung dieser Gegend hat sich über die Verhaftung dieser allseitig „geachteten Farmerin“ eine starke Erregung bemächtigt. Zur Zeit versucht die Polizei die lange Liste der Männer aufzustellen, die Belle Guines, die geheimnisvolle Massenmörderin, ums Leben gebracht und in ihrem Privat-Friedhof, ohne „christlichen Beistand“ begraben hat.

Vier-Millionen-Befraudant durchgebrannt

Nach Unterschlagung von rund vier Millionen Franken ist in der französischen Stadt Burges ein Bankfahrenter durchgebrannt. Man vermutet, daß er nach Deutschland geflohen ist, da er sich vor einiger Zeit einen Paß nach hierher besorgt hat.

Kleinluftschiff landet auf fahrendem Überseedampfer



Bereits vor einigen Tagen brachten wir die Abbildung, wie sich ein Kleinluftschiff der amerikanischen Zepplin-Gesellschaft gerade anschickte, auf den im New Yorker Hafen einlaufenden Lloyd-Dampfer „Bremen“ zu landen. Unser heutiges Bild zeigt das auf dem Deck des Dampfers verankerte Luftschiff. Drei Schiffspassagiere werden gerade vom Luftschiff übernommen.

## Schwere Unwetterkatastrophe in USA.

40 Todesopfer — 6000 Menschen obdachlos

New York, 8. August. Das Städtchen Nogales, das direkt auf der mexikanisch-amerikanischen Grenze liegt, wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem wolkenbruchartigen Gewitter heimgesucht, das große Überschwemmungen anrichtete und viele Häuser zum Einsturz brachte. Insgesamt fanden 40 Personen durch Blitzschlag den Tod, darunter viele Kinder. Nach neuesten Meldungen sollen durch diese Katastrophe nicht weniger als 6000 Menschen obdachlos geworden sein. Da das Wasser noch andauernd steigt, sind die Rettungsaktionen sehr erschwert.

## Riesenfeuer bei Magdeburg

300 Schafe in den Flammen umgekommen

Magdeburg, 8. August. Ein Riesenfeuer, dessen Entstehungsurache noch nicht bekannt ist, zerstörte mehrere Stallungsgebäude des Gutes Stresow bei Burg vollkommen ein. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß es nicht mehr gelang, die in dem Stall untergebrachten 300 Schafe zu retten. Sämtliche Tiere verbrannten.

Drei Schwestern vom Schnellzug getötet

In Pleasantville, im amerikanischen Staate New Jersey sind drei Schwestern, die von einem Ausflug im Auto zurückkehrten, an einem Bahnübergang vom Schnellzug erfasst und auf der Stelle getötet worden.

Flugzeug-Explosion in 600 Meter Höhe

In der Nähe von Sidney in Australien wurde durch die Explosion eines Benzinbehälters ein Flugzeugführer aus seinem Sitz geschleudert. Er stürzte aus 600 Meter Höhe ab und war auf der Stelle tot.

Elf weitere Todesopfer beim Kinobrand in Sao Paulo

Die Zahl der Todesopfer bei dem von uns kürzlich gemeldeten Brande des Lichtspieltheaters in Sao Paulo in Brasilien ist inzwischen auf 13 gestiegen, da inzwischen 11 Kinder ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen sind.

## Grubenunglück in Belgien

Zwei Kumpels getötet

Brüssel, 8. August. In der Kohlengrube Zomet bei Charleroi, in der belgischen „Kohlenküste“, hat sich Freitag morgen ein folgenschwerer Grubenereignis ereignet. Zwei Bergarbeiter wurden getötet. Auch im belgischen Kohlenrevier fordern, wie in allen kapitalistischen Ländern, die barbarischen Nationalisierungsmaßnahmen der profitgierigen Kohlenbarone tagtäglich neue Opfer.

zieren Monaten bereits meldeten, die Farm einer Frau namens Belle Guines ab. Als die Trümmer später aufgeräumt wurden, fand man darunter vier verkohlte Leichen einer Frau und drei Kinder und in dem Blumengarten vor dem abgebrannten Hause die Überreste zahlloser Leichen von Männern.

die alle gewaltig ums Leben gebracht waren. Ob die unter den Trümmern aufgefundenen weibliche Leiche die Farmerin Belle Guines ist, konnte seinerzeit nicht zweifellos festgestellt werden. Die nunmehrige Verhaftung der 70-jährigen zeigt, daß sie bei dem Brande ihrer Farm nicht ums Leben gekommen ist. Wie wir damals bereits meldeten, kurzten seit Jahren in der Umgebung von La Porta County um die Person der Belle

Jeder lese die Broschüre:



# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Die Arbeiter- und Berufstheater in der Sowjetunion

# Die erste Theater-Olympiade der U.S.S.R.

### Die ungeheure Bedeutung des Theaters im Kulturleben der russischen Arbeiter Stürmische Entwicklung des nationalen Theaters

#### Bürgerliche Schauspieler gegen Sowjettheater

Im Juni d. J. tagte in Wien der Dritte Internationale Schauspielertag, an dem Vertreter der Schauspielergesellschaften von Amerika, Holland, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn teilnahmen. Nicht vertreten waren die Schauspieler der Sowjetunion.

Man hatte sie schon zum 2. Weltkongress in Paris eingeladen, doch als die russischen Genossen dort erschienen, verweigerte ihnen die Kongressleitung aus „technischen Gründen“ das Wort. In diesem Jahr ging man offener vor. Man schickte den russischen Schauspielern, über Politik

liebling der Leningrader und Moskauer Arbeiterschaft. 40 junge Menschen kämpfen hier für den Fünfjahresplan, für den sozialistischen Aufbau, für die Sowjetmacht — und der Beifall und die freudigen und begeisterten Gesichter der Arbeiterzuschauer, ihr Jubel, ihre Zuschriften und Kritiken beweisen, daß „Tram“ seine Aufgabe erfüllt.

#### Das weißrussische Theater

Für die Industrialisierung der Sowjetunion, gegen Bürokratie und Alkohol kämpft auch das Weißrussische Theater aus Minsk. Das von ihnen aufgeführte Stück „Guta“ ist das Erstlingswerk eines Betriebsarbeiters und hatte auf der Moskauer Olympiade einen außerordentlichen Erfolg. Ein alter Arbeiter der Glasfabrik „Guta“ erfindet in seinen Mußestunden einen Glasofen, der das Glas maschinell verarbeitet und so die Arbeiter vor Unfällen und Krankheiten bewahrt. Gegen den Bau dieses Ofens arbeiten nun die Bürokraten und Saboteure, doch gelingt es den Arbeiter-Staffbrigaden, die Maschine trotz eines heimtückischen Sabotageaktes der Gegner in Betrieb zu setzen und mit einer Freudenfeier aller Betriebsarbeiter schließt dann die Szene. Das weißrussische Theater steht künstlerisch auf einem sehr hohen Niveau und diese Aufführung gehört sicher zu den besten der Olympiade.

#### Usbekistan auf der Bühne

Aus Usbekistan (begrenzt von Britisch-Indien und China) kam das staatliche usbekische Theater und spielte in Moskau. Im Orchesterraum saß ihre Kapelle mit Instrumenten, die wir bisher nur aus Museen oder Filmen kennen. In Moskau habe ich sie gehört und war erstaunt über das sabelhafte Konzert. Und auf der Bühne spielte das nationale Theater „Chudjum“ den Kampf der Sowjetmacht gegen Priester und Kulaken, gegen den Schleier und gegen die Unterdrückung der Frau. Da singen Priester feierliche Lieder, fressen und lausen, zeigen alte Religionstänze und plötzlich setzt zwischen sie eine Gruppe von Komsołzinnen, von jungen Kommunistinnen und alle sind — o Schreck — nicht nur ohne Schleier, sondern auch im Turnanzug! Entsetzt verziehen sich die Priester und aus dem Tempel, aus der Festung wird eine Legehalle. Der Märchenerzähler verschwindet und die befreite Frau, die junge Kommunistin, hält an seiner Stelle statt des Märchens eine Rede an die versammelten Arbeiter. Das ganze Stück war sehr lustig und wurde mit großer Liebe und Hingabe gespielt. Die usbekischen Schauspieler erhielten viel verdienten Applaus.

#### Tram, Moskau

Anlässlich der Moskauer Olympiade spielte auch der Moskauer „Tram“ (Theater junger Arbeiter), dessen Mitglieder im Gegensatz zum Leningrader „Tram“ keine Berufsleute sind, sondern noch heute im Betrieb stehen. Sie zeigten „Dai pjati“ (Gib die Hand). Was man sah, war sehr gefasst und diszipliniert. Alle die jungen Genossen können prachtvoll turnen, sind sprachlich und körperlich ausgezeichnet in Form. Sie zeigen in ihrem Stück den Weg eines jungen Arbeiters, der seine Kameraden verläßt, um allein sein Glück zu versuchen. Er will durch Kennwetten viel Geld verdienen, will schöne Anzüge, Wein und Frauen haben. Alles

scheltet — und zum Schluß steht er reumütig vor seinen Kameraden. „Gib die Hand“ sagen sie ihm und nach kameradschaftlichem Händedruck reißt er sich ein in das Kollektiv seiner Arbeitsbrüder. „Gib die Hand“ rufen die Komsołzinnen heute jedem zu, der noch abseits steht. Gib die Hand! Reiß dich ein! Hilf mit am Aufbau des sozialistischen Arbeiterstaates.

#### Das nationale Theater blüht auf

In den zwölf Jahren der Revolution — und in einigen Republiken in noch kürzerer Zeit — sind auf der Grundlage der Nationalitätenpolitik der Sowjetunion stürmisch und rasch



„Zelina“, Aufführung des Tram, Leningrad

der Klassenkampf zu sprechen. Die Ruhe dieses Kongresses sollte nicht gestört werden. Das Moskauer Zentralkomitee der Gewerkschaft der Kunsttätigen gab diesem Kongress eine gebührende Antwort und lehnte es ab, unter diesen Bedingungen Delegierte nach Wien zu entsenden, denn wie kann sich das russische Theater verständlich machen, wie kann es seine Arbeit, seine Erfolge und seine Ziele aufzeigen, wenn politische Fragen nicht berührt werden dürfen?

#### Die Olympiade

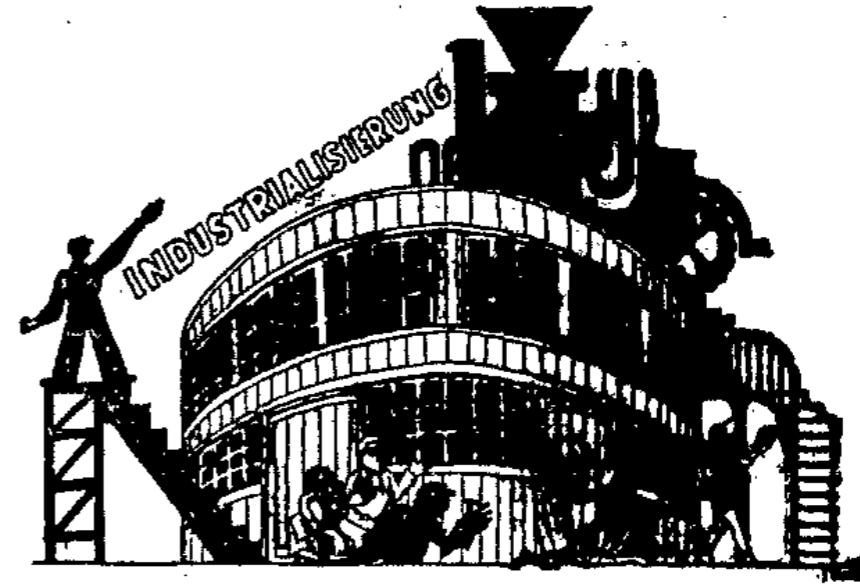
Die russischen Genossen haben trotzdem Bericht über ihre Tätigkeit erstattet, und zwar in einer Form, wie sie besser und anschaulicher nicht sein konnte. Vier Wochen lang, vom 15. Juni bis zum 15. Juli fand in Moskau eine Olympiade des russischen Theaters statt. Vier Wochen lang spielten 18 verschiedene Nationalitäten in 14 verschiedenen Sprachen auf den größten Bühnen Moskaus. Täglich drei Aufführungen gaben ein eindrucksvolles Bild von der mächtigen Entwicklung des Sowjettheaters. Da waren als Völkerräume des roten Erdschiffes vertreten: Moskauer, Leningrader und Künstler jüdischen Theaters, Grufiner, Tatarer, Baschkiren, Tschetschenen, Weißrussen, Ukrainer, Usbeken, Georgier, Mongolen, Marinsker und Letten, aus allen Gegenden waren sie herbeigeeilt, Völkerräume, die teilweise bis vor drei oder fünf Jahren weder lesen noch schreiben konnten und noch nie Theater gehabt hatten. Sie alle waren in ihren bunten Nationalkostümen erschienen, mit ihren typischen Musikinstrumenten und ihren eigenen Bühnenausstattungen. Sie alle spielten täglich vor einem begeisterten Publikum von Moskauer Arbeitern und ausländischen Gästen mit beispiellosem Enthusiasmus. Es würde zu weit führen, auf alle Aufführungen einzugehen. Ich will darum nur einige herausheben.

#### Das grusinische Theater

Da ist zunächst das grusinische Theater Kasta weli aus Tiflis. Von ihnen sahen wir zwei Stücke: „Anzor“ und „Lamara“. „Anzor“ ist eine Uebersetzung des bekannten Stückes „Panzerzug 1469“. Dieses Stück mit dem heldenhaften Angriff russischer Partisanen auf einen mit Weißen besetzten Panzerzug, der mit dem Sieg der Partisanen endet, erhält in der Darstellung des grusinischen Theaters eine so lebendige und temperamentvolle Note, daß die Zuschauer bis zum letzten Satz im Ranne der Bühne sind. — „Lamara“ ist eine alte grusinische Legende, die Tragödie zweier Brüder, die das gleiche Mädchen lieben. Das einzige Stück im Repertoire dieses Theaters, das gegenwärtig fern, die Lebensatmosphäre des Bergvolkes in früheren Zeiten wiedergibt.

#### Tram, Leningrad

Vom „Tram“ (Theater junger Arbeiter), Leningrad, sahen wir drei Stücke: „Alltagsorgen“, „Drušj naja Gorka“ und „Zelina“. Das letzte ist die neueste und zweifellos die beste Einstudierung. „Zelina“ ist ein Kolchos, eine Kollektivwirtschaft von Bauern, die mit allen Mitteln den Kampf gegen Kulaken, Popen, Bürokraten und Saboteure führen. „Tram“, über das wir noch ausführlicher berichten, spielt dieses Stück mit aller Begeisterung junger Kommunisten. Die lebendig und ergötzt arbeitende Spieltruppe ist heute der



„Guta“, Aufführung des weißrussischen Theaters, Minsk

mentar nationale Kulturen dort aufgewachsen, wo noch vor kurzem jede nationale Eigenregung ausgeschlossen schien. Wie tief und organisch gerade das Theater in das kulturelle Leben der Sowjetunion eingebunden ist, zeigt die Tatsache, daß von den 50 größeren Nationalitäten der Union nur fünf oder sechs kein nationales Theater haben. Auf dieser Olympiade trafen sich zum ersten Male etwa 1000 Theaterleute und Künstler verschiedener Nationalitäten, die Schöpfer der revolutionären und proletarischen Kunst der Nationen. Sie hatten Gelegenheit, sich von der Gemeinsamkeit ihres Zieles zu überzeugen, und von der Notwendigkeit, ihre Arbeit gegenseitig zu betrachten, von einander zu lernen, gemeinsam die Grundlagen zu einer neuen Kultur zu legen.

Danken muß man der Gruppe „Proletarisches Theater“ in Moskau, durch deren Initiative die Olympiade, die mit einer Konferenz über marxistische Kunstwissenschaft, Geschichte und Theorie des Theaters sowie mit einer Film- und Musikolympiade verbunden war, zustande kam.

Die Olympiade war nur möglich mit Unterstützung der gesamten Arbeiterschaft, war nur möglich in einem Staat der proletarischen Diktatur. Für uns in den kapitalistischen Ländern steht die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß aus dieser russischen Theaterolympiade bald eine Olympiade der revolutionären Theater der ganzen Welt wird. Auf einige grundsätzliche Fragen werden wir noch zurückkommen.

Artur Pleck.

## Agitproptruppe „Roter Wedding“ im Wahlkampf!



Wahlagitaktion am 30. Juli im Hote des Hauses Kösliner Straße 6 — Nachts noch!

Siegfried Wagner gestorben. Siegfried Wagner ist Montag um 17.30 Uhr an Herzlähmung in Bayreuth verstorben. Der Sohn Richard Wagners versuchte sein Leben lang, mit dem Namen seines Vaters Klänge für die eigene musikalische Unbegabtheit zu machen. Politisch stand er jahrelang den Deutschen nahe. Die geschäftstüchtige Stadt Bayreuth bereitet einen großen nationalen Trauertag mit Ehrenbeerdigung vor.





Die „Volkswacht“ gibt Schramms Lohnraub-Plan zu

Er ist zurückberufen worden, um sich zu „verantworten“ — Demagogisches Abfertigungsmanöver und Heuchlerische Stadtverordneten-Anfrage

Selbst die „Volkswacht“ muß es zugeben: Unsere Enthüllungen über die brutalen Lohnraubabsichten Ihres kampfenden Stadtrats Schramm haben wie eine Bombe gewirkt.

Kommunistische Wahl-Bombe

Der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ ist bekannt, daß der Arbeiter-Deputierten des Magistrats, Genosse Schramm, für einige Tage im Ausland abwesend ist.

Der Parteivorstand hat den Genossen Schramm sofort nach Breslau zurückberufen. Parteivorstand und Fraktion erklären schon heute, daß sie jeder Wählert des Magistrats, die Löhne der städtischen Arbeiter zu kürzen, den schärfsten Kampf ansetzen und daß sie von jedem Parteigenossen, der einen solchen Plan unterstützen würde, aufs heftigste abzuweichen müßten.

In der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ werden angebliche, geheime Pläne des Arbeiter-Deputierten, das Lohnniveau der städtischen Arbeiter zu senken, veröffentlicht.

Diese Erklärung — das wird jeder aus Ihrer Lesung — ist ein offenes Eingeständnis der Richtigkeit unserer Behauptungen. Mit einigen albernen Ausreden, wie „Nichtzugänglichkeit des Geheimrats des Magistrats“ tut man zwar noch so, als ob die Sache zweifelhaft wäre, aber selbstverständlich wissen die Leute aus der „Volkswacht“ selbst ganz genau, daß unsere Behauptungen in

jedem ihrer Punkte vollkommen den Tatsachen entsprechen. Im übrigen hätte man ja gar nicht die Geheimratsliste des Magistrats zu bemühen brauchen.

Um die Empörung über das schändliche Verhalten dieses „Linken“ Phrasenabsoluten, stellt man sich hin und erklärt bombastisch, allen Versuchen auf Lohnherabsetzung „schärfsten Widerstand“ entgegenzusetzen.

Was den Fall für die Lohnrauberpartei etwas peinlich macht, ist die Tatsache, daß sich hier einer der „Linken“ Wortführer selbst entlarvt hat.

Laßt uns, die „Linken“, nur ran, wir werden es schon anders machen!

Herr Schramm bekam sogar den Auftrag, ein „radikales Kampfprogramm“ der SPD. auszuarbeiten. Sicher hat dieser ganze Nummel auf manchen der leichtgläubigen sozialdemokratischen Arbeiter noch Eindruck gemacht.

Vormarsch der Jugend auf das flache Land

Ha. Ein Gebiet, das wir als kommunistischer Jugendverband in Schlesien bisher vollkommen vernachlässigt, ist die Bearbeitung des flachen Landes.

sich herausstellte, daß dieser „wortstarke Radikale“, diese Verkörperung eines linken SPD.-Bonzen, einer der schlimmsten Antreiber zum Lohnraub ist und auf diesem Gebiet erfolgreich mit den Schrammieren vom Industriellen-Verband konkurriert.

Schramms Selbstenttarnung ist einer der schwersten Schläge, der der Phrasenlogie der „Linken“ versetzt werden konnte.

Um noch zu retten, was zu retten ist, wird man vielleicht vor den Wahlen so tun, als würde man von Schramm abtrüben. Wenn es gilt, Ihre Positionen zu halten und auf Stimmenfang zu gehen, macht diese Bombe alles.

Wir werden den Fall Schramm benutzen, um auch die letzten Illusionen über das wahre Wesen der scheinradikalen „Linken“ zu zerstreuen. Wir werden den Arbeitern beweisen, daß sie Ihre Hoffnung nicht auf die Schramm-Deute setzen dürfen, sondern einsehen müssen, daß die Kommunisten hundertmal Recht hatten, wenn sie sagten, die Radikalität sei nur Schein, sei nur Phrase, in Ihren Taten würden sie sich in nichts von den anderen sozialdemokratischen Arbeiterverrättern unterscheiden.

gefördert werden, dem Stahlschmelz beizutreten, und wenn das nicht geschieht, sie sich alle möglichen Schikanen gefallen lassen müssen.

Was ist zu tun? Innerhalb unserer Organisation haben wir hier davon gesprochen, daß wir nicht nur auf das Land hinausmarschieren sollen, wenn wir eine Woche vor der Wahl stehen, sondern ständig und systematisch die Arbeit auf dem Lande durchzuführen müssen.

Streifzüge durch Breslaus Glendquartiere

Wohnhöhlen und Wohnhöhlen des Ostkulturbollwerks

(3. Fortsetzung)

Der Osten Breslaus, vom Mauriliusplatz und der Brüderstraße nach der Perle der Stadt gerechnet, ist — wie der Westen auch — ein Stadteil, in dem die proletarische Bevölkerung überwiegt.

Die Häuser der Osener, Brodauers, Löschs, der Vorwerkstraße und all der anderen Straßen sind sich, von unbedeutenden Variationen abgesehen, alle gleich: überall kleine Wohnungen im schlechtesten Zustande, in denen die Menschen eng zusammengedrängt wohnen.

Das Haus Vorwerkstraße 10 weist drei Hinterhäuser auf, zu deren schmale, dunkle Gänge führen, in die kaum ein Sonnenstrahl fällt.

In den schmutzigen, fast stogdunklen Gängen und Ecken, die wie ein Katakomben oder Katakomben anmuten, spielen Kinder, denn sie haben „Ferien“.

Das Haus Nummer 15 auf derselben Straße ist von besonderer Bedeutung. Die romantischen Treppengänge und weichen, fast mehr Raum als die Wohnungen einnehmenden Flure können über die wunderbar romantische Wirklichkeit nicht hinwegtäuschen.

Obischstraße 23. Im Keller hat man zwei Mietwohnungen errichtet, die den primitivsten hygienischen Forderungen spotten.

Dabei sind die Wohnungen, aus einem Zimmer bestehend, so klein, daß kaum zwei Betten darin Platz haben.

Dabei sind die Wohnungen, aus einem Zimmer bestehend, so klein, daß kaum zwei Betten darin Platz haben. Diese Wohnungen, die sich in allen Arbeitervorstädten finden, sind die Brutstätten der Proletarierkrankheit, der Tuberkulose.

Im Hause Weinbergsweg 2/8 wohnt im Keller eine Witwe, Der Raum ist so niedrig und feucht, die Luft so schlecht, daß ihm in kurzer Zeit zwei Menschen zum Opfer gefallen sind: der Ehemann und ein Säugling.

Im Hinterhaus Oststraße 32 bewohnt der jugendliche Karl Sch. mit seiner gleichfalls schwer tuberkulösen Frau ein kleines Zimmer im Parterre.

Zu rasch die Tuberkulose alljährlich viele Tausende dahin, zum überwiegenden Teil Proletarier, deren Wohnhöhlen und Wohnhöhlen die Ursache des Siechtums und frühen Todes bildeten.

A. Roß. (Fortsetzung folgt.)

Nach dem 3. August nun, nachdem wir uns im Bezirk durch unsere verschiedensten Aufmärsche auf dem Lande etwas gefestigt haben, müssen wir daran gehen, Stützpunkte auch für die Jugend auf dem Lande zu schaffen.

Mit diesen Sympathisierenden und mit einer Hilfe werden wir in einem den Landgebieten zentralgelegenen Ort

Land-Jungarbeiterkonferenzen organisieren, die politische und organisatorische Maßnahmen zur Beilegung unserer Landarbeit treffen sollen.

Nachmachen!

Die Belegschaft der „Deuval“ Filiale Breslau, sammelte 43.50 Mark für den Wahlfonds der Partei.

Verantwortlich für den politischen Teil: Ernst Casseler, Vorsitz für den Provinzialteil (Ober- und Niederschlesien) Wilhelm Blewald, Breslau, für Ober- und Niederschlesien: Karl Hansberg, Breslau.



MAGGI'S Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —



**C Empfehlenswerte Geschäfte in Oberschlesien**

**Trinkt Engelhardt-Bräu!**

**Hindenburg**

**A. Schlepitzki & Co., GmbH.**  
Hindenburg, Hedwigstraße 2, Tel. 5166 Gleiwitz, Schüllerstraße 6, Tel. 4690  
Ratibor, Rosengasse 1, Tel. 556 13521  
Zentralheizungen in jeder Art und Größe — Warmwasser-Bereitungen  
Bo- und Entwässerungen — Bade-Anlagen — Rohrleitungsbau

**Josef Gabrielczyk, Hindenburg**  
Dorotheensstraße 87b  
Telephon Nr. 2725 13618  
Ausführung von Hoch- u. Tiefbau

**Oberschles. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau**  
Hindenburg OS, Schecheplatz 11a — Telephon 3196  
Beuthen OS, Wollestraße 2 — Telephon 3699

**Gebr. Kubessa / Bauischlerei**  
Kronprinzenstraße 22b 13844

**Gebrüder Bauckmeier, Baugeschäft**  
Schecheplatz Nr. 13  
Fernruf 2345/2346 13552  
Unternehmung für Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbau

**Reserviert L. & B.** 13349

**W. Silbers** Gegründet 1855  
Baugeschäft und Dampfzlegelewerke  
Zweig Niederlassung der Vereinigten Baunternehmung, Breslau A.-G.  
Hindenburg, Kronprinzenstraße 242 13348  
Fernspr. Sammeln. 2456

**Zentralheizungen** 13612  
Gesundheitstechn. Anlagen  
**Hrch. Krug, Hindenburg S.**  
Florianstraße 5 Telefon 4114

**G. Reich, Nachf.** Fernsprecher Nr. 2810  
Inh. Bauingenieur G. Schastock Ausführung von Erd-, Oberbau-, Pflaster-  
Tiefbauunternehmung und Chaussierungsarbeiten, Kanalisationen  
Steinbruchstraße 2 und Kabelverlegungen  
13639 Lieferung von Schlacken und Steinmaterial

**Julius Kochmann**  
Liköre, Weine  
Kronprinzenstrasse 13617

**V. Pallus** 13528  
Ring 4  
Hüte / Mützen  
Spezialgeschäft:  
sämtl. Herrenartikel

**GRANIT — WERKSTEINE**  
Packlagesteine — Schotter  
Großpflaster — Kleinpflaster  
Wilhelm Borinski, Fernsprecher 2369  
Schecheplatz 11 13514

**„NAST“**  
Bau-Aktiengesellschaft  
Hindenburg, Bieltzer Straße 18  
Telephon 2636 13529

**Ludwig Gwosdek, Schneidermeister**  
Kronprinzenstraße 175 13343

**Jacob Kochmann**  
Destillation, Likörfabrik  
ist bekannt f. gute Getränke u. Speisen 13345

**Spruchs Ausschank**  
Kalte und warme Speisen  
zu jeder Tageszeit 13347

Fahreräder, Sprechapparate, profitorische  
Schallplatten, Fabrikzeuge  
Peschke, Kronprinzenstraße 234  
13513

**RICHARD SAUER**  
Tiefbau — Installation  
Schlosserei  
Projektiert u. Ausführung von stahl-  
B- u. Entwässerungsanlagen sowie Kunst-  
und Bauwerksarbeiten, Eisenkonstruk-  
tionen, autogene Schweißerei 13348

**Adolf Kern, G.m.b.H.**  
Bau- und Nutzholzhandlung  
Sperrholz — Furniere  
Buchardistr. / Tel. 4093  
13351

**FR. SCHEIDEREITER**  
Straßenbau- u. Tiefbaugeschäft  
Tel. 3281 / Friedrichstraße 8  
Dampfwalzenbetrieb  
Spez. Kaltasphaltstraßen  
13515

**Reserviert K. F.** 13553

**Reserviert 268** 13516

**Hindenburg - Diskupltz**  
**ST. ANTONIS-DROGERIE**  
Max Kliesch / Telephon 2384  
Farben, Photos, Parfümerien, Verbandstoffe  
13519

**Beuthen**  
**Gebr. Markus & Baender**  
Ring 23 Damen-Konfektion 13182  
Wäsche, Wollwaren, Trikotagen

**Beuthen**

**Reserviert S. O.** 13522

**Gleiwitz**  
**Gebr. Markus, GmbH.** Hindenburg, Gleiwitz,  
Oppeln, Görnitz 1480  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Damenputz

**Spare** und erledige deine  
Geldgeschäfte bei der  
**Stadtspar- und Girokasse**  
Gleiwitz, Niederwallstraße 11 13478

**Hugo Feig, Nikolaitraße 29**  
Mannschmiedewaren / Tücher / Seiden  
Niedrige Preise  
Gegen Ausweis Teilzahlung gestattet  
13178

**Fachkundig, alle Kassenbrillen!**  
**G. BACHE & Co. Gleiwitz OS.**  
Wilhelmstr. 21  
Erstes Fachgeschäft für Optik u. Photo  
1317

**Ungermühle, Bahnhofstraße 4** 13175  
empfiehlt Mehl und Gegräube  
zu niedrigsten Tagespreisen

**Gebr. Pawraso**  
Turmstrasse Nr. 7  
Fabrikation feiner Fleisch-  
und Wurstwaren 13180

**Brillen-Böhm Optiker**  
Wilhelmstr. 24  
13176

**Möbel Kramny** Ecke Preiswiger  
Neuwelstraße  
Beim Fachmann kaufen, heißt billig kaufen! Einkaufsquelle d. organ. Arbeiter  
13181

**H.F.S.**  
Haus für Geschenke  
Einheitspreise / Nur vier Preise  
1 Mk. — 2 Mk. — 3 Mk. — 6 Mk.  
Kaiser-Franz-Joseph-Platz Nr. 3  
13323

**Kinderwagen**  
H. Guttmann, Beuthener Straße 14  
13324

**A. Schlesinger, Möbeltransport**  
gegründet 1840  
Bahnhofstraße 16 / Fernsprecher 2208  
13479

**TEPPICHHAUS WACHSMANN**  
Gleiwitz: Wilhelmstraße 44  
Beuthen: Dyngosstraße 39  
13323

**Artur Heisel**  
Karlestraße 9 — Fischräucherei  
13326

**Reserviert** 13481

**Kolonialwaren — Lebensmittel**  
Zigarren — Zigaretten — Tabak — Wein  
kauft nur bei  
August Wluka, Erke Mauer- u. Langestr.  
13325

aller organis. Arbeiter  
**J. Glogauer**  
Gleiwitz, Bahnhofstr. 15

**Neustadt**

**Trinkt** 13274  
**Gießmannsdorfer Bier!**

**Vogteiplatz CAPITOL** Telefon 226  
Varieté und Bühnenschau  
Programmwechsel jeden Dienstag und Freitag  
13327

**Hildegard Fuchs, Obere Mühlstr. 8**  
Kolonialwaren — Lebensmittel  
13330

**Reserviert 01** 13328

**Weiß, Wollwaren**  
Tisch- und Bettwäsche  
Hedwig Schwarzer, Niedertor 10  
13329


**JOSEF SEIDEL**  
Zollstr. 17, Ecke Josefstr.  
Herren-, Knaben- und  
Berufs-Bekleidung 13222

**CARL BRINNITZER**  
Ring Nr. 14  
Herren-, Knaben- und  
Arbeiter - Konfektion 13223

**Kaufhaus Tobias Wegner** 13286  
Arbeiter erhalten bei Vorzeigen dieses Inserates 5% Rabatt!

**Ratibor**  
**Kaufhaus D. Silbermann**  
Das Haus der grossen Auswahl!  
13336

**Hausfrauen** verlangen nur  
Adolph Hoffmanns Seifenfabrikate  
1. Die allbekannte gepr. Seife  
„MEINE SORTE“  
2. Die neue hochwertige ungepackte Kernseife  
„Edelsorte mit dem Rotsiegel“ 13331

**Koche, brate, backe**  
  
**Frage das Gaswerk** 13312

**Isidor Guttmann**  
Großdestillation — Essigfabrik  
13332

**Max Jacobowitz, Likörfabrik**  
Zu Gelegenheiten Vorzugspreise  
Eichendorffstraße Nr. 22  
13334

**Spare bei der**  
Städtischen Spar- und Girokasse  
Rathaus 13335

**Kaufhaus Louis Bartenstein** 13338  
**Schuhzentrale Max Tockus**  
Ratibor, nur Bahnhofstraße 2  
Größtes Schuhwaren-Haus am Platze 13337

**Rich. Krause Nachfolger**  
Neue Straße 1 / Eisenwarenhändlg.  
Haus- und Küchengeräte 13341

**Ratibor**  
**SAUL COHN, Inh. Straub**  
Eisen- und Eisenwaren-  
großhandlung  
Oderstraße 13338

**ROBERT SOMNEK**  
Neue Straße 5  
HERRENBEKLEIDUNG  
13346

**Reserviert 12** 13339

**Bobrek**  
Kaufhaus Heinrich Singer  
Bill. Bezugsquelle / Bobrek u. Karf  
13482

**Ziegenhals**  
Josef Langer, Feinbäckerei  
Zollstr. 18 / Einkaufsquelle d. Arbeiter  
13206

**Anselm Pallotz, Zollstraße 49**  
Kolonialwaren — Feinkost  
Erlaubt: Schmalz und Linsendöner  
13207

**Küchenmagazin**  
Victor Bauch, Ring Nr. 38  
13208

**Gaststätte**  
**E. JUNITZ & SOHN, Ring 17**  
Telefon 62 13209

**Stadt- und Bade-Apotheke**  
C. Ferdinand, Ring 31  
13210

**Oswald Neumann, Hirtenstr. 3**  
Modewaren — Konfektion  
Spez.: Arbeiterbekleidung  
13211

**Brieg**  
**Kaufhaus Artur Bach**  
Das Haus für alle 13269

**S. LEWIN, Zollstraße 1**  
Spezialhaus für Herrenartikel  
Trikotagen / Hüte / Mützen  
13270

**SCHUHHAUS WIESNER**  
Lange Straße 55  
Reell und billig 13271

**Walter Bartsch, Palauer Str. 9**  
Fahrräder — Nähmaschinen 13272

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
Paul Weisser, Neue Häuser-Str. 1  
Erke Gartenstraße 13273

**Artur Sommer**  
optisches Spezialgeschäft, Langestr. 58  
13274



## Empfehlenswerte Gast- und Vergnügungsstätten

### BUSCH

die große Circuszeitstadt  
an der Jahrhunderthalle  
**Tägl. abds. 8 Uhr große Vorstellung**  
heute Sonnabend sowie Sonntag  
**2 große Vorstellungen**  
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. Auch in den  
Nachmittagsvorstellungen d. volle Weltstadtprogramm  
und das große Wasser-Manege-Festspiel  
Kinder nachmittags halbe Preise  
**Völkerschau und Zoologischer Park**  
Täglich von 9 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends geöffnet  
**Vorverkauf:** Verkehrsbüro Barasch, Telefon 226 41  
u. an d. Circus-Kassen, Telefon 215 33  
**Volkstümliche Preise!**  
50 Pf. bis 2.50 Mk. (Freiendeloge 5.— Mk.)  
**Nur kurze Zeit!**

### WAPPENHOF

Täglich ab 4 Uhr  
Gr. Nachmitt-  
**Varieté-Vorstellung**  
mit internationalem Programm  
Programmwechsel jeden 1. u. 16. d. M.  
Eintritt: Wochentags 30 Pf.  
Sonntags 50 Pf.  
Jed. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonntag:  
**Gr. Abendvorstellung m. Ball**  
mit ungekürzt. Programm. 2 Kapellen  
Eintritt einschl. Ball: Wochentags 50 Pf.  
Sonntags 1.— Mk.  
Jeden Montag und Freitag:  
**Bunter Ballabend**  
mit Varieté-Einlagen  
Jed. Sonnabend: Vereinsvergüngen

### Luna-Park

Breslau-Morgenau Tel. 558 04  
Inhaber: Eduard Strachotta  
Neue Direktion ab 1. Juli 1930  
Täglich abends 8 Uhr  
**Gr. Varieté-Vorstellung m. Ball**  
Eintritt 50 Pf. Damen 30 Pf.  
Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag  
Der beliebt. verkehrt. Ball m. Varieté-Vorst.  
Jed. Sonntag, Dienstag u. Donnerstag  
**Große Nachmittags-Varieté-Vorstellung**  
Anfang 4 Uhr Eintritt 25 Pf.



Sonntag, d. 10. August  
verkehren die Dampfer im  
Oberwasser nach  
**Wilhelmshafen u. zurück**  
ab Promenade früh 6 Uhr } alle 10 Minuten  
ab Ohlauufer früh 6.10 Uhr }  
nach Lanisch, Sielne und Margareth  
ab Ohlauufer vormittags 7 Uhr alle Stunden  
Wochentags wie üblich  
Tel. 55174 **R. Katteln** Tel. 55174

Wenn ich nicht  
zu  
Hause war,  
War ich stets im  
**ALKAZAR**  
8—4 Uhr  
persönl. Weltstadt-  
Betrieb Varieté  
Ravon, Tanz  
30 Tischtelefone  
Ebr. 1.10 M. (inkl. Steuer)

**Ballsaal Sängerslust**  
Hundfelder Straße  
Jeden Sonntag Familientanz  
Großer schattiger Garten  
Saal und Garten an Vereine unter gün-  
stigen Bedingungen abzugeben

**Gesellschaftshaus Jägerhof**  
Gräbschener Straße 181 83  
Inh.: **Kurt Pohler**  
Jeden Sonntag öffentlicher Tanz  
Schöner schattiger Garten

### Wilhelmshafen

Herrlichster Ausflugsort Breslaus  
Dampferstat. Neugepflast. Autostr.  
Wundervoller Oderdammweg  
**Das Paradies von Breslau**  
3 Gärten Freikonzerte

**Knoblichs Paradies**  
Oswitz  
Jeden Sonntag u. Montag:  
**Tanz.**  
Saal u. Garten f. Vereinsfestlichkeiten

**Speise-Eis-Müller**  
Tautentzienstr. 140 — Oelsnerstr. 7  
Die modernen Eisdielen  
Erstklassige Musik

**Brauerei und Ausschank**  
**Zum großen Meerschmitt**  
Inhaber Erich Vogel, Reuschestr. 28 (1 Min. u. Königplatz)  
Ausschank nur selbstgebrauter Biere  
Anerkannt gute Küche — Mittagstisch von 12—3 Uhr

**Elekta**  
Tafelwasser wirkt gesundheitsfördernd  
Nicht teurer als Selter  
Telephon 55710 **Speck & Säring** Telephon 55720

Achtung! Alles out nach der  
**Silesia-Gaststätte, Friedrichstr. 11**  
Sonnabend, 9. u. Sonntag, 10. August  
**„Eine Nacht in Venedig“**  
für Stimmung und Humor sorgt die  
Jazz-Kapelle „Silesia“  
Anfang 7 Uhr — Ende ???  
Eintritt 30 Pfg. Tanz frei!  
Jeder 20. Besucher erhält 1 Flasche  
Wein gratis

Achtung! Achtung!  
**Wo ist der schönste  
Aufenthalt für Arbeiter?**  
Bei  
Richard Kirsch, Steinstraße, Ende Bubenstr.  
Im schönen schattigen Garten  
**Jeden Sonntag Frei-Konzert**  
**Jeden Sonntag TANZ**  
Gute Getränke  
Belustigungen für jung und alt  
Es ladet ergebenst ein Der Besitzer

**Hielschers Gesellschaftshaus**  
Astoriasäle, Sonnenstraße 42  
Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Familientanz**  
Empfehle meine Lokalitäten gratis  
zu Versammlungen, Festlichkeiten  
und Hochzeiten

**Gesellschaftshaus Opperau**  
Jed. Sonntag: Gr. Familientanz  
Schöner schattiger Garten  
Besitzer: **A. Niewitzki**

**Fürstengarten Scheitnig**  
Parkstraße 35 — Linie 3, 10, 21  
Jeden Mittwoch  
**Großes Kinderfest**  
mit Onkel Teddy  
Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag  
**Tanz im Freien**

**Gesellschaftshaus**  
**BERGKELLER**  
Inhaber Karl Bensch  
Meine Räumlichkeiten stehen den  
geschätzten Vereinen u. Verbänden  
auch Sonntags zu Veranstaltungen  
von Vergnügungen zur Verfügung.  
Der Saal und die Bühne  
sind vollständig neu renoviert

**Konzert- und Gesellschaftshaus**  
**Theater Straße**  
Breslau 24, Gräbschen / Tel. 53824  
Straßenbahnlinie 10  
Morgen Sonntag sowie jeden Donnerstag  
**Große Gartenkonzerte**  
Im Saale: **Gesellschaftstanz**  
Für Elite-Tage folgen in den  
Tageszeitungen besondere Inserate

**„Lindenpark“ Grüneiche**  
Linie 1  
Angenehmer Familien-Aufenthalt  
bei bester Verpflegung  
**Sonntag Konzert, Tanz**  
Eintritt frei!  
Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben

**Kipke-Garten, Scheitnig**  
Parkstraße 33 — Tel. 555 21  
Jeden Sonntag: **Freikonzert**  
Sonntag, Mittwoch: **TANZ**  
Jeden Freitag:  
**Kinderfest** / Eintritt frei

**Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“**  
Inh. Hermann Wittke / Tel. 26127  
Breslau 16, Zimpeler Straße 37  
(6 Minuten von der Straßenbahnlinie 1)  
Angenehmer Aufenthalt,  
für Familien besonders geeignet  
Gute Verpflegung. Ausschank vom Haase-Bier  
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten den Vereinen  
bestens empfohlen

**Zum Jägerheim, Margareth**  
Bes.: J. Rindfleisch Tel. Gr. Nachstr. 12  
Großer schattiger Garten mit neu  
erbaut. Kolonnade u. Fremdenzimmer  
Parkettsaal, Spielwiese. Direkt am  
Walde u. an der Oder gelegen. Für  
Vereine u. Schulen vorzögl. geeignet.  
Dampferverkehr ab Freiheitsbrücke  
(Ohlauufer) sow. Autobus ab Linie 18

# Gaststätten Gebrüder Wolff in allen Stadtteilen

**Das Spezialhaus**  
nur Gruppenstrasse 2-4  
liefert zu billigsten Preisen  
**Bestellen**  
**Matratzen**  
**Polsterwaren**  
Sämtliche Reparaturen werden in  
kurzer Frist  
prompt und preiswert ausgeführt

**Tüchtige**  
**Inseraten-Vertreter**  
ab sofort gesucht  
Angebote an: „Nedevag“  
Breslau, Hauptpostlagernd



**Inserate**  
haben in unserer  
Zeitung  
**besten**  
**Erfolg**

Wohlere  
**Zeitungsverfäuer**  
werden gesucht, die gewillt sind, bei täg-  
lich 8 stündiger Beschäftigung unsere  
**illustrierte Wahlzeitung**  
zu verkaufen. Besonders erfolgreiche Ver-  
fäuer werden nach der Wahl weiter be-  
schäftigt. Zuschriften sind zu richten an:  
**Artur Müller, Breslau 2**  
Gehmgrubenstr. 37 part. links.

**Ledersohlen**  
**Bedarfs-Artikel**  
nur beim langjährigen Fachmann  
streng reell  
Nicht die Festigkeit, sondern nur die  
Gerbung ist maßgebend  
**Moritz Lemberg Nachf.**  
Breslau, Klosterstraße Nr. 17, Hof 1.



## Schwerarbeiter, Kopfarbeiter und Kinder

essen nur das vorzügliche  
**Edeka-Roggenbrot**

denn es ist schmackhaft, nahrhaft und bekömmlich